

## **Gemeinschaftliches Wohnen**

Die Wohnheime des Erzbistums Freiburg sind nicht nur deshalb ein Beitrag zum sozialen Bereich der StudentInnen, weil sie preisgünstig einen Wohnheimplatz anbieten, sondern vor allem deshalb, weil mit dem Wohnen ein vielfältiges Miteinanderleben angeboten wird.

Diese Wohnheime zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine verantwortliche Heimleitung haben, dass sie durch ausreichendes Personal betreut werden, und dass sie durch ein Semesterprogramm das Miteinanderleben der StudentInnen fördern.

Sie wollen keine Studentenhotels sein, in denen bloß Zimmer vermietet werden, in denen der Anonymität und Isolation Vorschub geleistet wird, und wo selten ein Rahmen für Begegnung und Kommunikation bleibt.

Sie wollen durch das bewusste Leben in der Gemeinschaft vieler, durch vielfache interfakultative und interkulturelle Beziehungen zur Bewältigung des Studiums beitragen. Hierbei entsteht eine sinnvolle Vernetzung von Studium und Freizeit.

Durch die gemeinschaftlichen Erfahrungen in unseren Wohnheimen möchten wir gegen den Trend der Vereinzelung und des Konkurrenzverhaltens ein deutliches Zeichen setzen. Oftmals erfahren Sie während des Studiums den harten und rücksichtslosen Umgang von Professoren und MitstudentInnen, der die eigene Unzufriedenheit wachsen lässt. Gegen diesen Frust, dass alles so sein muss, verstehen wir Studentenwohnheime uns als bunte Punkte in einem manchmal grauen Studienalltag.

Unser Angebot soll ein freies sein: frei von Zwang, mitmachen zu müssen, frei von feindseligen Leistungsdruck und frei von unmittelbarer Verwertbarkeit für Studium und Berufserfolg.

Ein freies Angebot soll aber zugleich auch befreiend sein:

- vom alltäglichen und zum Teil als überwältigend empfundenen Arbeitsstress,
- von der totalen Eingebundenheit in einen Ausbildungsgang,
- von der Fortsetzung einer bestimmten Erziehungsherkunft,
- von der Belastung einmal gemachter Erfahrungen und eingeübter Verhaltensweisen...

Ein freies Angebot ist aber auch immer konstruktiv:

- indem es den Blick für den Anderen öffnet,
- indem es die positiven Möglichkeiten des Studiums betont,
- indem es anregt, über Grenzen des eigenen Studiengangs hinwegzusehen,
- indem Bereicherungen des Verhaltens, des Wissens und des Herzens ermöglicht werden,
- indem unterschiedliche Kulturen kennengelernt werden.

In den Wohngemeinschaften unserer Heime können Sie lernen, daß auch die unterschiedlichsten Menschen miteinander leben können, wenn Rücksicht und Verständnis das Verhalten bestimmen.

In den Wohngemeinschaften bietet sich Ihnen die Möglichkeit zu verstehen, wie sehr eine gute Gemeinschaft von der individuellen Eigenart der Mitglieder lebt und wie sehr Ihr

individueller Wert Gemeinschaft und Mitmenschlichkeit braucht, um sich zeigen bzw. akzentuieren zu können.

Deshalb gilt es, die Rechte des Einzelnen zu wahren, wie es gilt, die Möglichkeiten und Chancen der Gemeinschaft zu stützen und zu entwickeln. Bewusst wollen wir auf diese zwei Grundgegebenheiten jeder menschlichen Gesellschaft achten.

Diese Achtsamkeit bedeutet, dass das Leben in unseren Wohnheimen nicht von ideologischer Enge, von Forderungskatalogen und Regelwerken bestimmt ist, sondern, wo möglich und nötig, von der gemeinsamen Bewältigung individueller wie gemeinschaftlicher Probleme im Geist der Freiheit eines Christenmenschen.

Unsere Heime bieten daher ein vielfältiges Kommunikationsprogramm, das Ihnen ermöglicht, sich nicht nur sozial zu engagieren und mit bestimmten Fragen auseinanderzusetzen, sondern sich selbst und Ihre Fähigkeiten einzubringen und mitzuwirken,

- als MitarbeiterIn am Semesterprogramm,
- als SprecherIn Ihrer Wohngruppe bzw. Ihres Stockwerks,
- als StudentenvertreterIn für die HeimbewohnerInnen innerhalb der studentischen Selbstverwaltung.

Wenn Sie sich also in den enger werdenden Rastern der Hochschule eine Chance geben wollen, dann sollten Sie prüfen, ob es sich nicht lohnt, sich bei unseren Wohnheimen zu bewerben.

Die Heimleiter